



Wie gütig und väterlich gesinnt ist Gott, der auf gerechte Bütigungen des Bösen wieder liebevolle Wohlthaten folgen läßt!

Noe bebauet die Erde von neuem.

Noe und seine Söhne baueten nun fleißig das Feld, das allerlei wohlschmeckende und nahrhafte Früchte hervorbrachte. Er pflanzte auch einen Weinberg, und preßte den süßen Saft aus den schwellenden Trauben. Er kannte noch nicht das Feuer und die berauschende Kraft des Weines; trank davon, und ward trunken.

Darauf lag er entblößt in seiner Hütte. Seine beiden Söhne Sem und Japhet deckten ihn bescheiden mit einem Mantel zu. Als Noe erwachte, gefiel ihm ihre Schamhaftigkeit und ehrerbietige Sorgfalt für ihren Vater sehr wohl.

Wenn Noe als ein schon bejahrter und starker Mann vom Genuße des Weines trunken wurde, wie sehr müssen sich da besonders Kinder und junge Leute vor hitzigen Getränken hüten!

Noe war gleichsam der zweite Stammvater des menschlichen Geschlechtes. Seine Nachkommen vermehrten sich, und von ihnen verbreiteten sich wieder Menschen über die Erde. Nahe an ihre Wohnplätze kamen auch die wilden Thiere. Da gingen starke und gewandte Leute hin, unter denen sich besonders Einer, mit Namen Nimrod, sehr hervorthat. Diese tödteten die wilden Thiere